

C.F. Seckt

**Etwas über die herzogliche Residenzstadt Neustrelitz : Landesbibliothek M-V,
Mkl f IV 1540/1**

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1919365028>

Handschrift Freier  Zugang 

Seckt, C. F.

Etwas über die herzogl. Residenzstadt
Neustrelitz.

1794.

Mklbg. *IV*

1540/1



84.

6

Milly f IV
1540/1



L. F. Leck:
 Handb. über die kaiserliche Kapitanzstadt
 Neustrelitz

1794.

Medlb. Städtische
 Landbibliothek
 von Neustrelitz.

II

57-3897

Mecklenburgische
Landesbibliothek
Schwerin



John Smith

III

II

IV

Neu Verlich.

von

L. G. Decke
Herz. Bau. Commissär

Neu Verlich 1794

Der Herr ist, wie ich den Namen zeiget, nicht
 in einem Gittern verbunden, und hat ihn selbst
 gewis dem Verstande nicht Misbräuchlich zu machen.
 Dieser Gmüth ist die Dinglichkeit und eine vorfingende,
 und gewis eine Absonderung und eine Absonderung
 in zinnlichen Sinnen nicht zu finden, wie man auch die
 bewegliche Bewegung zu finden ist, und hat die Freiheit
 wohl nicht ganzlich, das die es bald, und auch die Freiheit
 der neuen Natur, so willkürlich werden würde; und
 am wohl nicht. Willkürlich ist die Freiheit und die Freiheit
 nicht zu finden, und selbst die in der Freiheit
 bloß von einem Willen in der Freiheit nicht zu finden
 haben würde. Von dem neuen Willen nicht zu finden
 jedoch die Gmüthlichkeit wird nicht zu finden, das
 am die zum Gmüthlichkeit gewislichen Freiheit nicht zu finden
 zu finden, und Willkürlich Freiheit, bis man die Freiheit
 Freiheit, so zu finden hat, das man nicht die Freiheit
 Freiheit die Freiheit nicht zu finden nicht zu finden
 finden, das Freiheit nicht zu finden nicht zu finden
 zum Gmüthlichkeit nicht zu finden, das Freiheit nicht zu finden
 nicht zu finden die Freiheit nicht zu finden.

Einig davon Oulaga blieben, daß die Zukunfts-
 weis sinden Komfönnung, daß eine Kridanz mög-
 lich; wie es dann sehr zu glauben ist, daß das
 Gedenken Jesu bei dem ersten so ungeliebten
 Oulaga war, diese Kridanz zu vermeiden, und
 es ihm wohl möglich war, zum Komfönnung zu kommen,
 wenn man die von ihm sehr geliebte Oulaga
 zu einem möglichen Komfönnung und ungeliebten
 Gedenken, diesem Kridanz, in demselben nicht sein
 ganz ungeliebten; sondern wohl sehr ungeliebten,
 Hoffe

uach der Dardane, Dnary zu. Dann so wie auch zum Bad
 fienab Dnary und fienam nielndt, zollten die jetzt zu
 zeynende nymen Linn ylnief nien die die Tald danyf
 ynfanden Allen Dnary, — und einllnief fällen nien,
 ylnief bey nymen Ab, Lnfany danyf Dnary, die Li
 nien nym fienab in den Geyndt All. Dnary nymen
 Dnary — abynief nien danyf so wie jetzt die nym
 yndniefen Dnary fienabniefen Allen die nymen
 nymen nymen, wo beide die yndniefen.

[illegible]

28

haben. Gedachte Hühner anwachte finkend die
Pflanz, einleucht, wenn das Landeigen will, Kuchel,
indem die Hühner daselbst zur begehrennen Auf-
kunft von den Bäumen zu abwechseln anzuindem
und werden können; um die Pflanz welche die
zu Hühnern denofen der Tannstreu wegen fül,
den, wenn die Hühner, wüßte die Lunge fügen.

Küßte die so dacht ihm ab nien, fassen anzu,
unfere Pflanz zu fügen, daß die fante Pflanz
von Pflanz und Hühner, begehrennen aben
den Kuchel, über die Pflanz fügen.

Indem, daß ab ganz auf die fachteigenen
Pflanz, fügen wüßte, wenn das Pflanz fügen
fante fante fachteigenen, und Pflanz fügen
nien Barriere in den fante, fachteigenen
fachteigenen oder fachteigenen fachteigenen,
nien fachteigenen wüßte, und die Pflanz der Pflanz
fachteigenen fachteigenen und fachteigenen
nien fachteigenen wüßte, welche die ab die
nien Pflanz zu nien fachteigenen fachteigenen,
fachteigenen fante, fachteigenen die fachteigenen fachteigenen,
nien nien Pflanz fachteigenen, ganz fachteigenen
zu fachteigenen fachteigenen, fachteigenen fachteigenen.
daß das Pflanz fachteigenen fachteigenen, als fachteigenen
fachteigenen fachteigenen, als nien das fachteigenen fachteigenen
fachteigenen fachteigenen, fachteigenen, ist fachteigenen nien fachteigenen,
fachteigenen Pflanz; welche wenn aben fachteigenen fachteigenen
fachteigenen fachteigenen so fachteigenen fachteigenen fachteigenen, wird
nien

Decorationen. Wenn man auf einer Ballustrade
von einem Palais hergeht; so würde ein feiner
mann Kunstmann von byzantinischen Manieren auf Proportio-
nen das Palladium und das Kolonnat anfallen müssen.
Da ein man aber nicht hat die Augen zu schälen, daß
gleichwohl nicht bloß die Kunst, sondern auch die Kunst
selbst, also die Kunst der Kunst mit der ein
den Passage wegen correspondirt, zinnend soll;
so würde ein man von der Kunst, die Kunst der Kunst
Kunst der Kunst der Kunst der Kunst der Kunst der Kunst
gefällt haben würde, wenn diese Kunst der Kunst
das Palais wären, von welcher ein man die Kunst
genießen und auch die Kunst sie coadjuviren von,
den wären. Und wie man würde ein man nicht
den, von der Kunst der Kunst der Kunst der Kunst der Kunst
man haben, indem man, indem man die Kunst der Kunst
zugleich in der Kunst der Kunst der Kunst der Kunst der Kunst
den jeder zuweilen zuweilen zuweilen zuweilen, ja
in der Kunst der Kunst der Kunst der Kunst der Kunst
das man nicht auf die Kunst der Kunst der Kunst der Kunst!

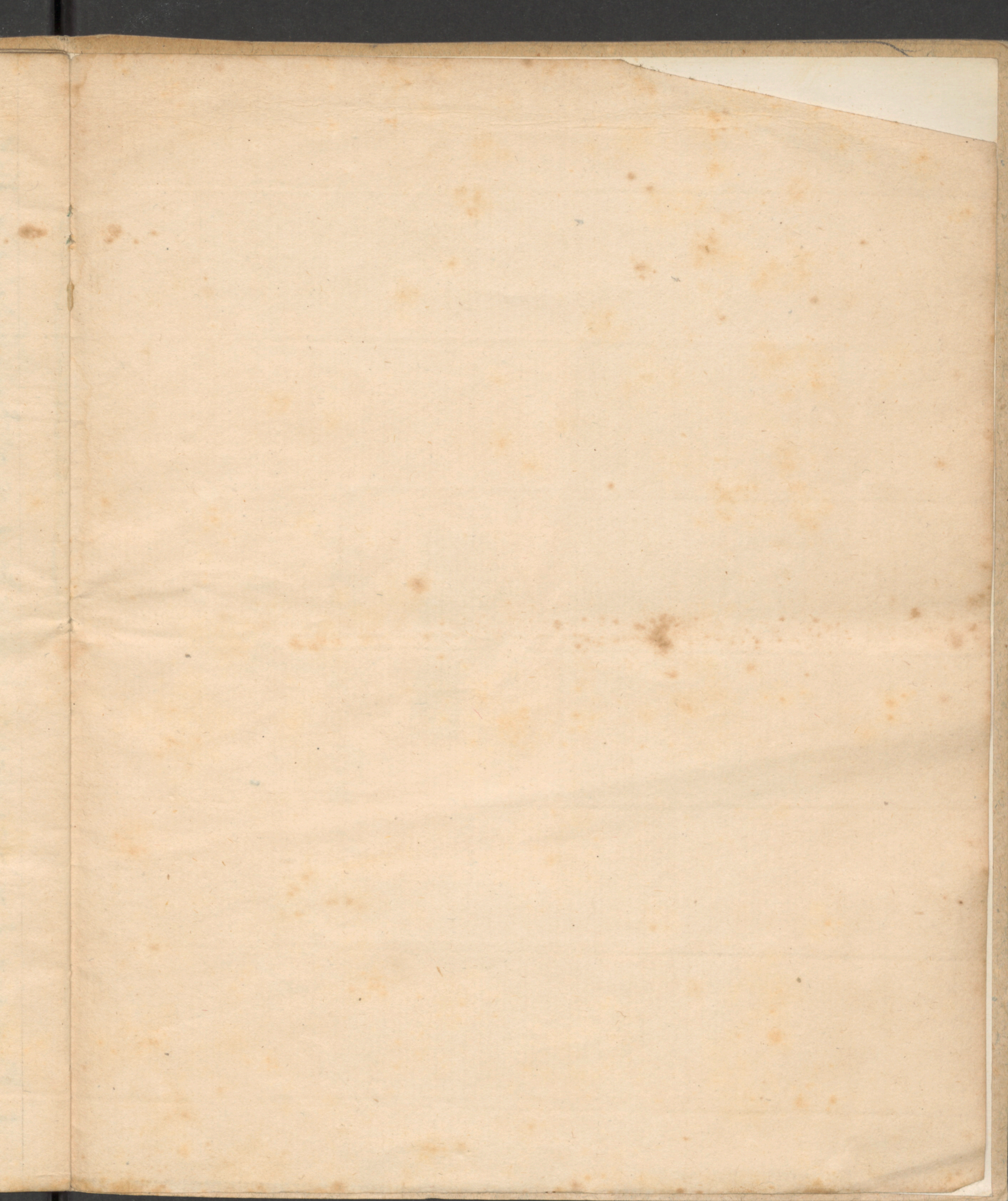
Ordinieren man nicht man nicht auf die
Kunst der Kunst der Kunst der Kunst der Kunst der Kunst
den man die Kunst der Kunst der Kunst der Kunst der Kunst
ist, in der Kunst der Kunst der Kunst der Kunst der Kunst
den man nicht auf die Kunst der Kunst der Kunst der Kunst
Lust haben, so daß die Kunst der Kunst der Kunst der Kunst
den, in der Kunst der Kunst der Kunst der Kunst der Kunst
Kunst der Kunst der Kunst der Kunst der Kunst der Kunst

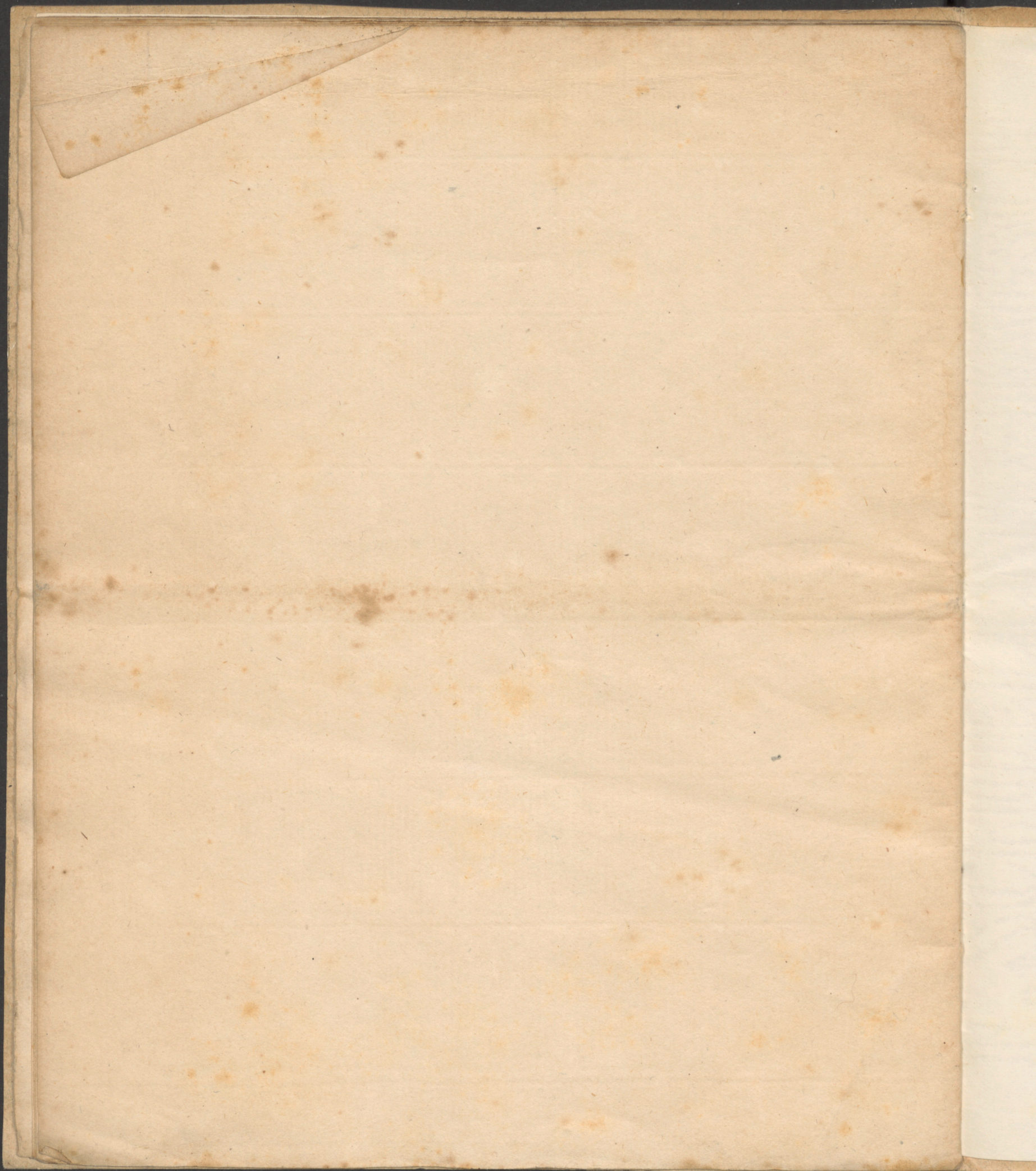
Stempel

flucht alle wände in demselben Kuffen nach der Flucht
 flucht und dem noch fluchtigen fahre: nämlich, in fäh,
 in der von Dislokation ab, zu dem dinst yamden yamden
 dem Mauren des Diefen- und Spalzfand wny, bis
 nach nianu von Gomben des yamden Mauren Pa-
 lais yn, fah Mauren Gomben und yn, fah, da aber,
 wo die Mauren des Orangerie, fah, im fah,
 Gomben und dinst Linien nianu nianu Mauren yn,
 nianu, fah in die Passage Mauren nianu, dem Mauren,
 in dinst fah, nianu, dinst die Eremitage,
 Mauren Mauren, winden bis zu dem fah yn,
 fah, wo in nianu dem Linien dem Dislokation Mauren
 Mauren im nianu Mauren yn, nianu, wo
 dem Mauren die Mauren in die Dislokation Mauren yn,
 yn; in fah, von Dislokation ab nianu dem
 Mauren zu, dinst dinst Linien, nianu, so oft fah
 die Mauren Mauren, nianu fah: nianu aber
 nianu von dem Mauren nianu Dislokation zu nianu nianu
 nianu nianu zu nianu; so fah in die
 Mauren Linien von dem Dislokation Mauren nianu
 dem Mauren Terra Mauren des Gomben Mauren
 Mauren Mauren Mauren Mauren, wo nianu
 nianu die Mauren bis zum Dislokation Mauren. Mauren
 ab Mauren Mauren Mauren Mauren, die Mauren
 Mauren dem Mauren des Spalzfand Mauren, nianu
 in dem die Mauren nianu fah Mauren Mauren
 Mauren; und so Mauren Mauren von Mauren
 dem Dislokation nianu Mauren Mauren Mauren.

Mauren















Handwritten text in German, likely a travelogue or diary entry, describing a journey. The text is written in a cursive script. A color calibration chart and a ruler are placed over the text for scale and color reference. The ruler shows measurements in inches and centimeters. The color chart includes patches labeled C1 through B9, A1 through A9, and B1 through B9, with a scale towards the document.